Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 114 — **Laasphe, Samstag den 26. September 1925** — **50. Jahrgang**

Am Freitag Konferenz der Ministerpräsidenten.

♀ **Berlin. Im Laufe des Mittwoch fand eine Reihe von Erörterungen zur Vorbereitung des Kabinettsrats statt. Der unter Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten stattfindende Kabinettsrat findet an diesem Donnerstag statt. Zu Freitag sind die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Konferenz in Berlin eingeladen. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages wird am Sonnabend um zehn Uhr zusammentreten.**

Die Beratungen des Völkerbundes über die Abrüstung.

♀ **Genf.** Bei den Beratungen des Unterausschusses des Völkerbundes über die Abrüstungsfrage zeigen sich zwei Strömungen. Die eine Strömung setzt sich dafür ein, daß zunächst der Ausgang der Verhandlungen über den Abschluß von Sicherheitspakten und deren Wirkung abgewartet werden soll, bevor der Rat in präziser Weise mit der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz befaßt wird. Der italienische Delegierte bezeichnete die vorbereitenden Arbeiten als unnütz, nahm aber seine Einwände schließlich zurück, obwohl er der Auffassung ist, daß eine Herabsetzung oder Einschränkung der Rüstungen nur auf politischer Grundlage durchgeführt werden kann. Die zweite Strömung, die durch Dänemark, Belgien, Frankreich, Ungarn, Norwegen, Holland und Schweden vertreten war, bestand dagegen auf der Notwendigkeit der sofortigen Aufnahme der Vorbereitungen, die auf möglichst breiter Grundlage und unter Zusammenarbeit aller technischen Organisationen des Völkerbundes sowie des Arbeitsamtes in Angriff genommen werden sollen, so daß das Abrüstungsproblem technisch jederzeit einer konkreten Lösung zugeführt werden könne. Von französischer und polnischer Seite wurde jedoch festgestellt, daß diese Vorarbeiten nur das Programm einer eventuellen Konferenz betreffen und keine Prüfung der Abrüstungsmöglichkeiten irgendeines bestimmten Landes umfassen dürften. Es würde sich vielmehr um theoretische Vorarbeiten handeln.

Ohne Deutschland keine Weltwirtschaftskonferenz.

♀ **Genf.** In seiner Rede vor der zweiten Kommission für die Weltwirtschaftskonferenz erklärte der französische Delegierte, Loucheur, daß die Konferenz keinen Erfolg haben könnte, wenn nicht alle Völker an ihr teilnehmen würden. Seiner Meinung nach wäre es **völlig wertlos, die wirtschaftliche Lage Europas zu untersuchen, wenn am Verhandlungstische nicht Deutschland sitze.** Es wäre unumgänglich, daß bereits bei der Festsetzung der Studienkommission für die Weltwirtschaftskonferenz diejenigen Nationen berücksichtigt würden, die zu den Arbeiten der Konferenz hinzugezogen werden sollten.

Eine Paktkonferenz in Locarno?

Berlin. Wie verlautet, gehen gewisse Bestrebungen innerhalb der Reichsregierung dahin, daß vor einer allgemeinen Sicherheitskonferenz eine Besprechung lediglich der Außenminister der einzelnen Länder vorgesehen ist. Diese Besprechung der Außenminister soll den Charakter einer Vorbesprechung haben, die aber noch keine endgültigen Entscheidungen trifft. Als Konferenzort ist dabei an Locarno in der Schweiz gedacht, wobei man in der Wahl des Ortes nicht zuletzt abhängig von den Wünschen des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini ist, der anscheinend seinem Lande nicht zu fern sein will. Nach dieser Konferenz soll dann eine sogenannte Generalkonferenz stattfinden, die, wie seinerzeit in London, auch von den Ministern der einzelnen Länder beschickt wird.

Danzig protestiert gegen die Völkerbundungerechtigkeit.

♀ **Danzig.** Am Mittwoch nachmittag fand auf dem Langen Markt zu Danzig eine Massenprotestkundgebung statt gegen die Entscheidung des Völkerbundes im Danzig-polnischen Poststreit. Der Danziger Heimatdienst rief zu dieser Protestkundgebung auf. Die „Danziger Neuesten Nachrichten" schreiben hierzu: „Wenn man sich auch nicht der Erwartung hingeben darf, daß nachträglich der Rat seinen Beschluß umstoßen wird, so wird dieser Protest doch keineswegs in Genf wirkungslos bleiben. **Gilt es doch, zu beweisen, daß Danzig nicht widerspruchslos ungerechte Entscheidungen hinnimmt, die letzten Endes nur deshalb so ausfallen, weil der Völkerbund sich nicht zu jener Autorität durchgerungen hat, die erforderlich wäre, um ihn in seinen Entscheidungen unabhängig zu machen, sondern Rücksicht nimmt auf politische Machtgruppen, denen gegenüber der Völkerbund sich nicht durchzusetzen vermag.** Ebenso gilt es, zu zeigen, daß die Danziger Bevölkerung in dieser Frage einmütig hinter der Regierung steht und den Protest, den Senatspräsident Sahm in Genf zum Ausdruck gebracht hat, als Protest ganz Danzigs empfindet und stützt. Endlich gilt es, zu zeigen, daß jene von Quinones de Leon als „untergeordnet" abgetane Fragen, die in den Verhandlungen zwischen Danzig und Polen noch zu klären sind, keineswegs für Danzig belanglos sind, daß vielmehr die Danziger Bevölkerung ihre klare Regelung verlangt, um ernste Differenzen aus dem Nebeneinander beider Volksverwaltungen nach Möglichkeit einzuschränken."

Frankreich bittet um Schuldennachlaß bei Amerika.

♀ **Paris.** Die Pariser Blätter bringen lange Berichte aus New York über die Vorbereitungen für die Ankunft der französischen Schuldenbelegation. Ueber die Vorschläge, die der französische Finanzminister Caillaux unterbreiten wird, erfährt „New York Herald" aus Washington: Der französische Finanzminister wird bei Eröffnung der Verhandlungen mitteilen, daß Frankreich im besten Falle eine Jahresleistung von 25 Millionen Pfund Sterling aufbringen könne, in die sich England und die Vereinigten Staaten teilen müßten. Das von England erzielte Angebot von 12,5 Millionen Pfund Sterling habe provisorischen Charakter und könne vielleicht in weiteren Verhandlungen auf 10 Millionen Pfund Sterling ermäßigt werden. Dadurch werden für die Vereinigten Staaten jährlich 15 Millionen Pfund Sterling frei. Der amerikanische Senat sei allerdings der Ansicht, daß die genannte Summe für die Zeit nach Ablauf des in Aussicht genommenen Moratoriums zu niedrig bemessen sei. Die Hinweise amerikanischer Persönlichkeiten auf die günstige Wirtschaftslage Frankreichs und den günstigen Abschluß der Handelsbilanz würden von den maßgebenden Finanzsachverständigen nicht in Betracht gezogen, da der Standpunkt vertreten werde, daß ein sicheres Urteil über die wirtschaftliche Lage Frankreichs erst nach der Stabilisierung des Frank abgegeben werden könne. In diesem Zusammenhang werde zugegeben, daß der französischen Regierung Vorschüsse zur Stabilisierung des Franken bewilligt werden könnten. **Man sei der Ansicht, daß Frankreich mindestens 8 Milliarden Frank (400 Millionen Dollar) benötige, um zu erreichen, daß die französische Währung vor weiteren Schwankungen geschützt werde.**

Der Generalrat des französischen Departements Allier hat eine Entschließung angenommen, nach der das Parlament die Regierung ersuchen soll, so schnell wie möglich dem Gedanken eines Verkaufs französischer Kolonien näherzutreten.

Die wahren Ursachen der französischen Verschuldung.

♀ **London.** Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Expreß" bringt eine Unterredung mit dem amerikanischen Senator Borah über die Kriegsschuldenfrage. Borah sagte, wenn es sich nicht um Frankreich handelte, wäre er bereit gewesen, alle Schulden an die Vereinigten Staaten zu streichen. **Er sehe aber keinen Grund, einem Lande entgegenzukommen, das nicht nur selbst ein großes stehendes Heer unterhalte, sondern auch noch andere Länder bewaffne und Europa zu einem bewaffneten Heerlager wie vor dem Kriege mache. Dann sei Frankreich in die Ruhr eingerückt und habe die Uhr um 50 Jahre rückwärts gedreht.** Hätte Frankreich einen Schuldennachlaß zu einem friedlichen Zweck erbeten, würde die Bitte wohlwollend aufgenommen worden sein. Das habe Frankreich nicht getan, und so müsse es bezahlen und könne keine besseren Bedingungen erhalten als irgendein anderes Land.

Tantchen Rosmarin.

14) Roman von Heinrich Zschokke.

Der Herr Pfarrer, welcher trotz seiner irdischen Kurzsichtigkeit einen Blick des Geistes in Suschens Herz gesenkt haben mochte, lächelte und sprach: „Du hast recht, Schwester, ein Kind mag Suschen sein, aber es ist ein Kind von tausend Wochen."

„Trifft genau ein!" sagte der Herr Verwalter, „tausend Wochen machen neunzehn Jahre zwölf Wochen."

Die Verlobung.

In der Tat hatte es der Herr Pfarrer besser getroffen, als er glaubte.

Suschen erwiderte zwar nichts mehr, widersetzte sich auch der Sentenz des Staatsrats nicht, daß die Frau Baronin an den Malzenschen Gütern keinen anderen Teil verlangen noch annehmen werde, als welchen die Gesetze ihr oder ihrem Sohn zusprechen würden; nannte auch aus Ehrfurcht gegen die gute Tante den Baron nicht mehr ihren Mann; sprach auch aus gewohntem Gehorsam nicht mehr von Niederschlagung des Ehescheidungsprozesses; aber dafür kniete sie in der Einsamkeit ihres Zimmers vor dem kleinen Pompejus nieder, zeigte ihm des Barons Bild und sagte mit zärtlicher Wärme: „Sieh, dies ist dein lieber, lieber Vater. Ist er dir auch recht lieb?" — Dafür machte sie auch eine Schnur durch den Ring des Perlenrahmens und hing das Bild auf ihre Brust und hatte es recht gern, wenn der kleine Pompejus nach dem Bilde fragte, das ihm gehörte. Sie nannte den Baron in der Stille oft „ihren Mann", und als die Tante den folgenden Sonntag nach Waiblingen zum Besuch fuhr, schrieb Suschen dem Baron: „Am Sonntag abend werden Sie Ihren Sohn im Park finden." Und richtig bekam sie am Sonntag morgen so heftiges Kopfweh, daß sie unmöglich die Tante nach Waiblingen begleiten konnte.

Der Baron war ebenso richtig mit Sonnenuntergang im einsamen Park, und Suschen ging zitternd um die Dämmerungsstunde, den kleinen Pompejus an der Hand, zum vertrauten Wäldchen. Man fand sich; man begrüßte sich; der Baron nahm mit heftiger Bewegung sein Kind auf den Arm, überhäufte es mit Liebkosungen und gab ihm die zärtlichsten Namen; leerte dann wieder die mit Spielzeug gefüllten Taschen auf eine hölzerne Bank aus, welche mitten im Park die älteste Buche des Lusthains umschloß.

Suschen setzte sich auf die Bank und half dem Kinde die schönen Sachen ordnen. Der Baron stand mit dem Schweigen stillen Entzückens vor der jungen Mutter und ihrem Kind.

Endlich erhob diese die Augen zu ihm und sagte: „Herr Baron, Sie haben, wie ich erfahre, auch mir eine Schenkung zugedacht von größerer Art. Indem ich Ihrer Güte danke, muß ich Sie doch bitten, davon abzustehen. Ich kann ein solches Geschenk auf keine Weise annehmen, wie Ihnen dies Ihr eigenes Zartgefühl sagen wird."

Der Baron schlug die Augen nieder und schwieg eine Weile, dann sagte er, aber ohne aufzublicken: „Was Sie heute ausschlagen, wird Ihnen, wie auch der Prozeß ende, in jedem Fall mit Recht zufallen. Was soll mir mein Gut oder mein Leben? — Sie verachten mich — ich habe es verdient. Sie beharren auf Scheidung, das heißt, Sie beharren auf meinen Untergang. Es möge sein!"

„Nein, Herr Baron," sagte Suschen, „Ihren Untergang kann ich nicht wollen."

„Könnten Sie mir jemals mein Verbrechen verzeihen?" rief er lebhaft und warf einen unsicheren Blick der Hoffnung auf sie, und wagte nicht mehr zu atmen, um ihre Antwort zu vernehmen.

Suschen gedachte der Tante und war mit ihrem Gehorsam wie mit ihrem Herzen in Verlegenheit. Ehe sie noch antworten konnt, sprang der kleine Pompejus zu ihr auf und rief, indem er seinen Spielkram fahren ließ: „Nun lege auch das Bild vom Vater zu den schönen Sachen! Gelt, Mama?" Und dabei zog ihr der Kleine ohne Umstände an der Schnur das Bild des Barons aus dem Busen.

Die junge Baronin verging vor Scham. „Was machst du auch, Unartiger?" stammelte sie. Aber der Unartige hielt seine Beute fest und ruhte nicht; sie mußte ihm das Bild geben, das er nun zwischen seinen bleiernen Kanonen und Husaren aufstellte.

Eine selige Ahnung durchflog den Baron beim Anblick seines Bildes, wie es aus dem Heiligtum hervorstieg. Er sank vor Suschen nieder, drückte ihre Hand an seine glühenden Lippen und sagte: „O Gott, ich bin begnadigt!"

In ihrer Verwirrung konnte die Baronin kein Wort erwidern. Der Verrat war geschehen. Sie wußte nicht, wie ihr ward; aber die Natur forderte ihr heiliges Recht, die Liebe den Sieg. Ihre Hand antwortete unwillkürlich dem Druck der seinigen. Und er erhob das Haupt, als wollte er in Suschens Blick die Lösung seiner Zweifel suchen. Da faltete er stumm die Hände, wie ein Betender; aus seinen Mienen strahlte Begeisterung. Aber auch schön, wie eine Heilige, voller Demut und Würde, Liebe und Trauer, saß Suschen vor ihm; die hölzerne Bank war herrlicher als ein Thron geworden, und die spielenden Zweige der hohen Buchen im Abendsonnenpurpur über ihrem Haupt webten einen grünen Baldachin, wie kein irdischer Künstler für seinen Fürsten aus Gold und Seide webt.

„Sie haben mir vergeben?" fragte er mit zweifelnder, sehr leiser Stimme, als fürchtete er, ein fremdes Ohr könne ihn belauschen — doch hörte ihn niemand als Suschen, denn selbst der kleine Pompejus war nicht mehr da, sondern dressierte sein Steckenpferd im Galopp durch den Park.

„Ich glaube an Ihr Herz!" sagte Suschen ebenso leise. Da ergriff er ihre Hände, drückte sie an seine hochschlagende Brust und rief: „O glauben Sie! Glauben Sie ewig! Und daß dies Herz Sie liebt, mit unaussprechlicher Liebe, bis es brechen wird, glauben Sie! — O ewig!" sagte er, schlang beide Arme um sie und drückte die Zitternde an das Herz, von dem er sprach. Von Empfindungen aufgelöst, die sie nie gekannt hatte, sank sie an ihn hin. Nun gab es keinen Park, keine Erde, keinen Himmel mehr. Seinen Küssen begegneten die vergeltenden Lippen der Gattin; seinen Gelübden treuer Liebe die ihrigen.

Wer weiß, wie lange die Entzückten im Elysium

Die Sammlungen für die Zeppelin-Eckener-Spende.

Straßensammlungen im Oktober und November.

♆ **Berlin.** Der Reichsausschuß für die Zeppelin-Eckener-Spende teilt folgendes mit: Zahlreiche uns vorliegende Anfragen veranlassen uns zu folgenden Feststellungen: Die im Anschluß an die Friedrichshafener Tagung gepflogenen Besprechungen haben zu dem Ergebnis geführt, die Hauptsammeltätigkeit, vor allem die geplante Zeppelin-Eckener-Woche, die Straßensammlungen usw. in die Monate Oktober und November zu verlegen. Maßgebend für diesen Entschluß war die Erwägung, daß in vielen Teilen des Reiches die großen Ferien sich bis in die zweite Septemberhälfte erstrecken, daß die Beendigung der Ernte in den ländlichen Kreisen eine höhere Geldflüssigkeit herbeiführen und daß Zeit gewonnen werden sollte, die einzelnen Sammlungen gründlich vorzubereiten.

Daß die Spenden angesichts der schlechten Wirtschaftslage nicht in dem Ausmaße und dem Tempo wie nach Echterdingen einlaufen würden, war von vonherein klar, und deshalb ist bereits vor Monaten ein Arbeitsplan aufgestellt und dann später in Friedrichshafen gebilligt worden, der darauf abgestellt ist, kleine und kleinste Beträge restlos zu erfassen. Der Aufbau der dafür erforderlichen Organisationen erfordert indessen trotz fieberhafter Arbeit Zeit, und deshalb müssen wir an unsere Freunde im Lande die Bitte richten, noch etwas Geduld zu üben. Es wird in den nächsten Wochen jedem Gelegenheit geboten werden, sein Scherflein beizusteuern, auch wenn es so klein ist, daß er es nicht in der Zeitung quittiert zu sehen wünscht, oder es sich nicht verlohnt, damit zur Bank oder zum Postamt zu gehen. Es hat sich bislang alles planmäßig entwickelt, und wenn jeder seine Pflicht tut, wird trotz der Unbilden der Zeit ein voller Erfolg erreicht und Zeppelins Werk dem deutschen Volk erhalten werden.

Zur Preissenkungsaktion.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats behandelte in seiner letzten Sitzung die Preissenkungsaktion der Reichsregierung. Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus machte zu Beginn der Verhandlungen folgende Ausführungen:

Das Streben der Reichsregierung, der Wirtschaft wieder gesündere Lebensbedingungen zu verschaffen, hat im vergangenen Jahre in der Währungsgesetzgebung Ausdruck gefunden. Eine weitere Etappe auf dem von der Reichsregierung beschrittenen Wege bildet das Gesetzgebungswerk des vergangenen Sommers. Die Steuergesetze haben eine Entlastung der Wirtschaft gebracht und haben, soweit die Ertragsteuern des Reiches in Betracht kommen, mit dem unhaltbaren Zustande aufgeräumt, daß

Ertragssteuern aus der Substanz

erhoben werden. Des weiteren ist die Umsatzsteuer um ein volles Drittel von 1⅓ auf 1 Prozent gesenkt worden. Zugleich wurde von der Wirtschaft die Unsicherheit genommen, welche die offene Frage der Regelung der alten Ansprüche aus langfristigen Schuldverhältnissen in sie hineingetragenh atte. Schließlich ist die Zollgesetzgebung zum Abschluß gebracht worden, auf Grund deren das Verhältnis der deutschen Wirtschaft zum Auslande in der Form der Handelsverträge endgültig geregelt werden soll. Da aber — anders als 1902 — der autonome Zolltarif früher in Kraft tritt als die Handelsverträge, durch die die autonomen Zölle bekanntlich vielfach Aenderungen erfahren, besteht die Gefahr, daß das Preisniveau der deutschen Wirtschaft sich auf die autonomen Sätze einstellt, bevor die niedrigeren Sätze des Vertragstarifs in Geltung getreten sind. Geschieht das, so wird der Zweck des autonomen Tarifs, seine Sätze nur gegen Kompensationen zu ermäßigen und die hohen Zollmauern im Auslande abzubauen, zugunsten der deutschen Absatzmöglichkeiten zunichte gemacht; denn die Rücksicht auf unsere eigene Wirtschaft könnte die Regierung zwingen, die Sätze des autonomen Tarifs auf Grund der ihr erteilten Ermächtigung zu senken.

Dazu kommt, daß, wenn auf Grund der Ermächtigung der Sollsatz gesenkt werden müßte, oder aber wenn die Vertragstarife, wie es doch zu erwarten steht, einen geringeren Schutzzoll vorsehen, damit zugleich die zwischenseitig zu den erhöhten Preissätzen eingekauften Warenvorräte nur noch mit großen Verlusten abgesetzt werden können. Dann aber würden in unserer kapitalschwachen Wirtschaft **Zahlungsschwierigkeiten in großem Umfange** auftreten, und eine Vertrauenskrise könnte einsetzen, die die Wirtschaft als Ganzes um Jahre zurückwerfen würde. Nicht nur die Vertreter der Industrie und des Handels, der Banken und des Handwerks, auch die Gewerkschaften und Konsumvereine sind in Einzelverhandlungen von dem Ernst der Lage in Kenntnis gesetzt worden. **Alle haben eine Unterstützung der Regierung bei ihrem Streben, das Preisniveau zu senken, mindestens aber zu halten, zugesagt, und das möchte ich hier mit Befriedigung feststellen.**

Anträge auf Ermäßigung der Hauszinssteuer.

Fristablauf am 30. September.

Die Hauszinssteuer beträgt zurzeit das Siebenfache der vorläufigen Steuer vom Grundvermögen. Es können auf Antrag jedoch folgende Ermäßigungen stattfinden:

1. Beträgt die Friedensmiete bzw. bei nicht vermieteten Gebäuden oder Gebäudeteilen der Friedensmietwert weniger als 6 v. H. des der Veranlagung zur Grundvermögensteuer zugrunde liegenden Steuerwerts, der aus der Mitteilung über die Grundsteuerveranlagung ersichtlich ist, so kann die Hauszinssteuer in der Weise herabgesetzt werden, daß sie von einer angenommenen Grundvermögensteuer von 4 v. H. der Friedensmiete bzw. des Friedenswertes berechnet wird.

2. Bei Grundstücken, die am 1. Juli 1914 mit dinglichen privatrechtlichen Lasten nicht oder mit nicht mehr als 20 v. H. des Steuerwertes belastet waren, ist die Steuer auf Antrag auf 500 v. H., und wenn das Grundstück außerdem vom Eigentümer allein oder außer vom Eigentümer nur noch von Zwangsmietern bewohnt wird, auf 400 v. H. der Grundvermögensteuer herabzusetzen. In beiden Fällen müssen die Anträge spätestens am 30. September in den Händen des Vorsitzenden des Grundsteuerausschusses (Katasterdirektors) sein.

3. ist eine Ermäßigung der Hauszinssteuer auf Antrag möglich, wenn auf dem Grundstück am 13. Februar 1924 eine privatrechtliche, wertbeständige Last z. B. Goldhypotheken oder Hypotheken ausländischer Währung wie Schweizer Franken ruht. Die Ermäßigung ist gleich der aus der Belastung sich ergebenden Geldverpflichtung.

Die Anträge sind innerhalb eines Monats nach Fälligkeit der laufenden Geldverpflichtung beim Vorsitzenden des Grundsteuerausschusses zu stellen.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 25. Sept. Am 1. Oktober (Donnerstag Abend) um 8 Uhr findet ein Fackelzug zu Ehren Hindenburgs statt. Anschließend Deutscher Abend im Westfälischen Hof. Reichspräsident von Hindenburg feiert am 2. Oktober seinen Geburtstag, dazu: Fahnen heraus!

* **Laasphe**, 25. Sept. Wie aus dem Anzeigenteil unserer heutigen Nummer hervorgeht, veranstaltet der Landwirtschaftliche Kreisverein Wittgenstein auf dem Kriegerfestplatz in Girkhausen am übernächsten Samstag eine Tierschau mit anschließenden Tanz. Jeder Landwirt, der die Bestrebungen des landw. Kreisvereins hinsichtlich der Züchtung unseres Westfälischen Rotviehes unterstützt, wird die Ausstellung besuchen. Sehr wahrscheinlich ist auch Gelegenheit zum An- und Verkauf von Zuchtvieh geboten.

* **Laasphe**, 25. Sept. Das Jugendamt des Kreises Wittgenstein hat gemäß § 32 des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt vom 9. Juli 1922 die Ausübung sämtlicher vormundschaftlicher Obliegenheiten für alle nach dem 1. Juli 1925 geborenen unehelichen Kinder übertragen und zwar: 1. für den Bezirk des Amtsgerichts Laasphe dem Rektor Steen, Laasphe. 2. Für den Bezirk des Amtsgerichts Berleburg dem Amtmann a. D. Klingspor in Berleburg.

* **Laasphe**, 25. Sept. Die Aufführung des Filmwerkes „Trägödie im Hause Habsburg" am Sonntag abend im hiesigen Lichtspielhaus verspricht etwas Besonderes. Deutsche, Ungarische und Oesterreichische Kräfte verkörpern ausgezeichnet die Hauptpersonen dieses geschichtlichen Dramas. Maria Corda ist wie geschaffen für die Rolle der „Betsera". Majestätisch wirkt Math. Suffin als Kaiserin Elisabeth. Fenjoressy muß man als Kaiser Franz Joseph gesehen haben, dann wird das Gesamturteil ein gutes sein. „Schloß Schönbrunn" und die „Alte Burg" (wo alle Aufnahmen gedreht wurden) sind der Schauplatz dieses Dramas. Echtes Wiener Leben, erschütternde Wiener Hofgeschichte.

—* Die Liste der aus hiesiger Stadt bei den Reichsjugendkämpfen Prämiierten veröffentlichen wir wegen Raummangel in nächster Nummer.

—* Berichtigend sei mitgeteilt, daß nicht Herr Dr. Meißner-Erndtebrück, sondern Herr Schreiner Kahl die Leitung der Sanitätskolonne bei ihrer Uebung hierselbst inne hatte. Leitender Inspizient war Herr Dr. Schmink-Siegen.

Erndtebrück, 25. Sept. Am Montag vormittag war die Landstraße von Erndtebrück bis zum Eisenbahnübergang der Schauplatz eines kleinen Autounfalles. Ein Wagen, der einigen Kühen ausweichen mußte, kam auf dem klitschigen Boden ins Schleudern und konnte vom Chauffeur nicht mehr gehalten werden. Glücklicherweise schlug der Wagen gegen einen Baum und wurde so vor dem Absturz auf der ziemlich steilen Böschung bewahrt. Die Karosserie des Wagens ist stark beschädigt.

Erndtebrück, 25. Sept. In der Nähe von Schameder ereignete sich am Mittwoch abend ein Unfall. Ein Motorrad und ein Fuhrwerk fuhren beide in der Richtung Leimstruth—Erndtebrück. Der Motorradfahrer fuhr in das Fuhrwerk, konnte sich aber durch rechtzeitiges Abspringen vor einer schweren Verwundung retten. Das Motorrad, eine 8 PS NSU-Maschine, ist schwer beschädigt.

Berleburg, 23. Sept. Eine Störung im Leitungsnetz des Kreises Frankenberg brachte auch dem Ueberlandwerk gestern eine Unterbrechung der Stromlieferung. Dieselbe konnte jedoch durch Aushülfsstrom von Oberscheld verkürzt werden.

—* Der Schneider Ludwig Althaus in Hemschlar hat am 16. d. M. vor der Prüfungskommission in Siegen seine Meisterprüfung mit „gut" bestanden.

— **Vom Lande**, 24. Septbr. (Vernichtete Ernte.) In den hochgelegenen Teilen des Taunus, des Vogelsberges und vor allem des Westerwaldes ist die noch stehende Getreideernte infolge des fortdauernden Regenwetters nunmehr als völlig vernichtet zu betrachten. Regierungsvertreter, Vertreter der Landwirtschaftskammern und der Finanzbehörden haben sowohl in Hessen, wie auch in Nassau ausgedehnte Besichtigungsreisen unternommen und haben die überaus trostlosen Verhältnisse festgestellt. Dazu kommt, daß nunmehr auch die so reiche Erträge versprechend Kartoffelernte vor der Vernichtung steht, wenn nicht bald besseres Wetter eintritt. Die in den hohen Gebirgslagen wohnenden Bauern waren wegen der schlimmen Witterungsverhältnisse im vorigen Jahr auf die Unterstützungen des Staates angewiesen und sind es nunmehr in diesem Jahr nicht minder. Die Lage dieser Bauern, die bares Geld nur in die Hände bekommen, wenn sie ein Stück Vieh verkaufen oder Eier und Butter, ist recht trostlos.

— **Billige Reisegelegenheiten zur Frankfurter Messe** bietet sich durch Benutzung des Sonderzuges nach Frankfurt a. Main am 4. Oktober. Derselbe fährt ab Marburg um 7,21 Uhr vorm. und trifft um 9,09 Uhr vorm. in Frankfurt ein. Fahrkarten für diesen Sonderzug sind erhältlich bei: Carl Andernach, Zigarrengeschäft Marburg, Bahnhofstr. 5.

—* Am Abend des 28. September geben alle Sender im ganzen Reiche einen für Herren sehr interessanten Radiovortrag, worauf an dieser Stelle hingewiesen wird.

Turnen * Spiel * Sport.

Sportverein Birkelbach — VfB. Erndtebrück 2:2 (2:1)
Eckenverhältnis 7:12.

Die beiden Nachbarvereine trafen sich am vergangenen Sonntag zu einem Gesellschaftsspiel auf dem Platz bei Birkelbach. Punkt 2½ Uhr gab der Schiedsrichter den Ball frei. Die Kräfte sind ziemlich gleichmäßig verteilt, allerdings ist Birkelbach durch seine Torwahl, denn es spielt mit dem Wind, im Vorteil und kann während der ersten Halbzeit zwei Tore einsenden. Durch den Mittelstürmer schießt Erndtebrück das Ehrentor. Mit Beginn der zweiten Halbzeit zeigt sich Erndtebrück als die bessere Elf. Mit wenigen Ausnahmen belagern sie dauernd das Tor der Feinde und können das Ergebnis auf 2:2 setzen.

Sportvorschau.

Feudingen — Erndtebrück.

Am morgigen Sonntag treffen sich die beiden 1. Mannschaften von Feudingen und Erndtebrück zum fälligen Verbandsspiel auf Feudingens Platz. Das Spiel wird für jeden Sportsfreund von großem Interesse sein, denn es treffen sich zwei Gegner, die immerhin einen erbitterten Kampf liefern werden. Erndtebrück wird mit ziemlicher Sicherheit den Sieg an Feudingen abtreten müssen.

Erndtebrück, 25. September.

Mit dem kommenden Sonntag beginnen auch in der Edergruppe die Verbandsspiele. In Feudingeu kämpft Sportverein gegen VfB. Erndtebrück. Ein flotter Kampf ist zu erwarten, VfB. wird aller Kräfte aufbieten, um Sieg und Punkte für sich zu erringen.

Vermischtes.

♂ **Zugzusammenstoß bei Röhlinghausen (Westf.).** Ein Eisenbahnzug nach der Königsgrube fuhr bei Röhlinghausen auf einen von Gelsenkirchen kommenden Zug. Sieben leere Wagen wurden vollständig ineinandergeschoben. Das Personal konnte sich durch Abspringen retten.

♂ **Vom Auto überfahren.** In Hamburg wurden zwei Radfahrer von einem Kraftwagen überfahren. Der eine der Radfahrer war auf der Stelle tot, der andere wurde von dem Führer des Autos in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

♂ **Fliegerunglück bei Bromberg.** Ein schweres Fliegerunglück ereignete sich auf dem Flugplatz in Bromberg. Einem Flugzeuge, das sich in 600 Meter Höhe befand, wurden durch eine Windboe die Tragflächen zerbrochen, und der Apparat sauste in die Tiefe. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert, und die beiden Insassen, Oberleutnant Globski als Pilot, und Feldwebel Viktorowski als Beobachter, konnten nur als verstümmelte Leichen geborgen werden.

♂ **Eine Schlacht mit ausgebrochenen Sträflingen.** In dem Staatsgefängnis von Südpolen entwaffneten 80 Gefangene die Wärter, setzten sich in den Besitz von Waffen und Munition und versuchten einen Ausbruch. Die Wachen, die in den Höfen stationiert waren, verhinderten die Flucht der Verbrecher. Es kam zu einem scharfen Kampf zwischen den Wachen und den Verbrechern, wobei sechs Gefangene getötet und 20 schwere Verletzungen erlitten, ehe die Ordnung hergestellt werden konnte. In dem Kampfe wurden zwei Polizisten getötet und vier verletzt.

♂ **Großer Brand in einer Dampfmühle.** In Kaiser-Ebersdorf in der Nähe von Wien ist in der Dampfmühle Malovan, einer der größten Mühlen Oesterreichs, ein verheerender Brand ausgebrochen, der trotz anstrengender Arbeit der Wiener und Ortsfeuerwehren erst in später Stunde gelöscht werden konnte. Drei Stockwerke des Hauptgebäudes wurden vollständig eingeäschert. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt, es wird jedoch im Betriebe ein Stillstand eintreten müssen. Die Mühle soll wieder aufgebaut werden.

Selbstmorde. Das Kaufmannsehepaar Witt aus Hannover wurde in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Vermutlich liegt Selbstmord vor. Einzelheiten fehlen noch.

In einem Wiener Hotel verübten zwei Reichsdeutsche, die sich in der Fremdenliste als Paul Rost, Apotheker aus Reichenbach i. V. und seine Gattin Gisela eingetragen hatten, Selbstmord. Erst später wurde festgestellt, daß es sich nicht um die Gattin des Apothekers, sondern um die 22jährige Apothekersgehilfin Gisela Christ aus Reichenbach handelt. Die Christ ist tot. Man hofft, den Apotheker am Leben zu erhalten.

♂ **Fliegerabsturz bei den englischen Manövern.** Bei Manöverübungen in Dublin (England) ist der irische Major Moloney, der in der nächsten Zeit die Strecke von Irland nach New York im Flugzeug zurücklegen wollte, abgestürzt und tödlich verunglückt.

♂ **Unwetter in Frankreich.** In verschiedenen Gegenden Frankreichs haben heftige Stürme und Wolkenbrüche beträchtlichen Schaden angerichtet. Aus Annecy wird gemeldet, daß in der dortigen Gegend verschiedene Häuser unter Wasser stehen und zwei Brücken fortgerissen worden sind. Die Gegend von Chambery wurde infolge eines Dammbruches überschwemmt, so daß der Verkehr lahmgelegt wurde.

Schwüre und Seelen getauscht und immer wieder getauscht hätten, wäre Pompejus der Kleine nicht von seiner Galoppade jauchzend zurückgekommen. Da nahmen beide zugleich den hübschen Buben in die Arme, küßten ihm die roten Wangen röter, während er, wie ein Amor, mit schelmisch unschuldigem Lächeln beider Nacken mit seinen kleinen Armen umfing und die Lippen beider Beglückten zum Kusse zusammenführte.

Aber es ward dunkel. Man mußte scheiden. Die Abschiedsfeierlichkeiten nahmen jedoch wieder beinahe eine halbe Stunde Zeit hinweg. Denn man ging Arm in Arm den finsteren Park auf und ab und wiederholte sich die schon oft gesagten zärtlichen Zusicherungen, als wenn man das Gedächtnis verloren hätte. Auch wurden Abreden genommen, an welchen Tagen und Stunden man sich im Park sehen oder wie man bei schlechtem Wetter Bediente schicken könne, auch treuen Briefwechsel zu führen. Ein hohler Baum, der dem Forstmann ein Greuel ist, hat von Liebenden schon oft den Segen empfangen. Er ward auch Suschen und dem Baron ein Heiligtum und zum Verwahrungsort der Zeilen bestimmt, die sie sich einander zu schreiben gedachten.

Bedenkliche Folgen.

Daß nun in der Tat viel geschrieben, verwahrt und abgeholt ward, daß man sich wöchentlich auch regelmäßig im Park einigemal sah, versteht sich von selbst. Daß man wegen des herannahenden Winters in Sorgen war, wo man auf abendlichen Lustgängen bei aller Glut der Herzen doch Hände, Ohren und Füße zu erfrieren Gefahr gelaufen hätte, läßt sich denken. Daß man auch von Niederschlagung des unseligen Prozesses sprach, der zwei Leutchen trennen sollte, die, ohne einander das Leben keiner Handvoll Erde wert achteten; daß man über den Eigensinn der Tante Rosmarin klagte, einerseits sie nicht durch unbeliebige Schritte kränken wollte, andererseits sie durch den Spruch des Tribunals ins rechte Geleis zurückzuführen hoffte, war fast unvermeidlich. Beide Teile erwarteten also den glücklichen Ausgang des Scheidungsprozesses, und darauf die lieblichsten „Und so weiter".

Hingegen war es auch ebenso natürlich, daß Tantchen Rosmarin allerlei Ungrades witterte, wenn sie entweder Suschen bald im Entzücken schwimmen, bald still und weinerlich in sich versunken sah, oder wohl gar zuweilen hören mußte, wie Suschen auf die Gefahr hin, ein „großes Kind" genannt zu werden, von „ihrem Manne" sprach, und das immer mit einem sonderbaren Nachdruck in Stimme und Geberde.

(Forts. folgt.)



Stets Eingang von Neuheiten

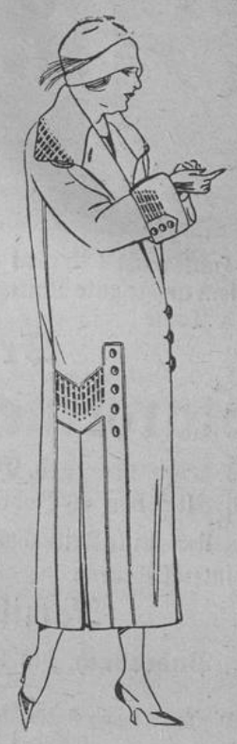
in

Damen-, Backfisch- und Kinder-Mänteln

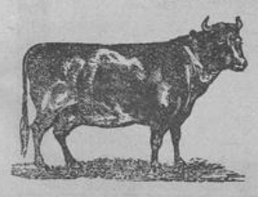
aus Tuch, Velour de laine, Flausch, Covercoat und Lodenstoffen

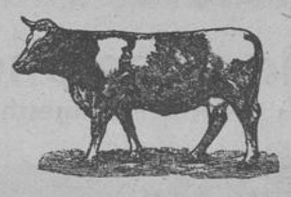
in allen Preislagen.





Laasphe. **I. J. Metz.**





Landw. Kreisverein Wittgenstein.

Tierschau

auf dem Kriegerfestplatz in **Girkhausen** am

Samstag, den 3. Oktober 1925.

Zugelassen ist nur angemeldetes Vieh. Sämtliche Tiere müssen spätestens 8½ Uhr aufgetrieben sein. Zum Aufstellen der Tiere sind Ordner angestellt, deren Anweisungen unbedingt Folge geleistet werden muß.

Mitglieder unseres Vereins haben freien Eintritt, wenn sie das neue Vereinsabzeichen tragen. Frauen von Mitgliedern, Töchter und Söhne unter 16 Jahren haben freien Eintritt, wenn sie mit einem von dem zugehörigen Ortsverein ausgestellten Ausweis versehen sind. Söhne über 16 Jahren haben nur dann freien Eintritt, wenn sie außerordentliches Mitglied und im Besitz eines Ausweises sind. Im übrigen beträgt das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder und Mitglieder ohne Vereinsabzeichen resp. Ausweis, für männliche Personen 1 Mk., weibliche Personen 0,50 Mk.

Tanzgeld beträgt für Mitglieder und Nichtmitglieder 1 Mk.

Alle Mitglieder unseres Vereins, die übrigen Landwirte des Kreises, sowie alle Freunde der Landwirtschaft werden zu dieser Tierschau herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende: Dr. Kretschmar, Landrat.

Morgen Sonntag abend 8¼ Uhr

„Tragödie im Hause Habsburg."

Kassenöffnung **7½ Uhr.**

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 4 des Gesetzes betr. die Wahlen zu den Provinziallandtagen und zu den Kreistagen vom 3. Dezember 1920, Preuß. Gesetzsammlung 1921 Seite 1 ff. und des Runderlasses des Ministers des Innern vom 20. August 1925—IV a III Nr. 294 Ministerialblatt I.V. S. 885 wird hiermit zur öffentlichen Kentnis gebracht, daß die Wählerlisten der Gemeinde Laasphe einschl. Laaspherhütte im Magistratsbüro-Zimmer Nr. 2 acht Tage lang und zwar von **Sonnabend, den 26. September 1925 bis einschl. Sonnabend, den 3. Oktober 1925** an den Werktagen von **vormittags 9 — 12 Uhr** und **nachmittags von 3 — 6 Uhr,** am **Sonntag, den 27. September 1925 von vormittags 9 — 12 Uhr** zu jedermanns Einsicht ausliegen.

Einsprüche gegen die Wählerlisten können in der Zeit der Auslegungsfrist und in den angegebenen Tagesstunden daselbst angezeigt oder zur Niederschrift abgegeben werden.

Laasphe, den 23. September 1925.

Der Magistrat: Pränger.

Laaspher Lichtspiele

Dem verehrten Publikum von Laasphe und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn Paul Fuchs, Hotel Westfälischer Hof, geleitete **Lichtspielhaus** übernommen habe.

Es wird mein stetes Bestreben sein, nur gute dezente Filme zu spielen und mich dem Geschmack des verehrl. Publikums in jeder Weise anzupassen. Als langjähriger Fachmann stehen mir weitgehendste Erfahrungen zur Seite.

Mit der höflichen Bitte, mein Unternehmen nach Kräften unterstützen zu wollen, zeichne ich

Hochachtungsvoll!

Heinz Kampert.



Bleyles Anzüge und Sweater

unereicht in Güte, Sitz und **Haltbarkeit**
die sparsamste und daher billigste Kleidung
zu haben bei

Fr. Loos I., Laasphe.

Liefere jede

Auto- und Motorradbereifung

bestimmt innerhalb 24 Stunden und übernehme **Reparaturen** sämtlicher **Bereifungen** (vulkanisieren und protektieren pp.) in **anerkannt erstklassiger Ausführung.**

Schnell und billig.

Carl Manneschmidt, Laasphe.

Der 29. September



Der Hut machts

der Entscheidungstag

---

1 Elektromotor 5 PS,
Fabr. Bergmann
1 Elektromotor 8½ PS.
D. E. W.

beide compl., wenig gebraucht, sehr gut erhalten, zusammen oder einzeln preiswert abzugeben.

Siegener Drahtstiftefabrik G. m. b. H., Weidenau-Sieg.

Husten, Atemnot

Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.

Walther Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld.)

Kriegerverein Laasphe

Diejenigen Kameraden, welche beabsichtigen, sich im Oktober ds. Js. an dem **Reichskriegertag** in Leipzig zu beteiligen, werden gebeten, sich **sofort** beim Schriftführer, Kam. Langenbach zu melden.

Laasphe, 25. Sept. 25.

Der Vorstand.

Verschiedene

Gemüse, Feldsalat Kürbisse

hat abzugeben

Gärtnerei Kohlstaedt,
Laasphe.

Berggarten-Diele

Biedenkopf,

— die elegante Unterhaltungsstätte. —



Samstag und **Sonntag** tanzt man nach der beliebten

Jazzband.

Persil

allein verwenden!

Persil enthält beste Seife in feinster Verteilung so reichlich, daß jede Mitverwendung von Seife und Seifenpulver Verschwendung wäre. Genaue Befolgung der Gebrauchsanweisung sichert höchste Waschwirkung!

Freiwillige Feuerwehr Laasphe.

Uebung

Sonntag den 27. Sept., vormittags **8 Uhr.** Antreten am Spritzenhaus.

Der Brandmeister: Helwes.

Heute nacht 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Karoline Schreiber

geb. Dietrich

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schreiber.

Puderbach, den 24. September 1925.

Die Beerdigung findet Montag den 28. September, nachm. 4 Uhr statt.

Für die zu unserer Vermählung uns freundlichst gesandten Glückwünsche sagen wir hiermit verbindlichsten Dank.

Christian Meißner und Frau

Gustel geb. Langenbach.

Breidenstein, den 19. Sept. 1925.

Männergesangverein Eintracht, Laasphe.

Zu dem am **Sonntag Nachmittag** stattfindenden

Kartoffelbraten

auf der Kunst laden wir alle Mitglieder (Sänger und Gesangfreunde) mit ihren Familien hiermit ein, mit der Bitte, vollzählig zu erscheinen. Für Würstchen und Kartoffeln ist gesorgt.

Bei günstiger Witterung, für die wanderlustigen Damen und Herren gemeinsamer Spaziergang durch Tiergarten—Alteburg—Saßmannshausen—Kunst. Treffpunkt Kurhaus Kohlstaedt 1¼ Uhr. **Der Vorstand.**

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Hilde

im Alter von 2¾ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Ludwig Gerke.

Laasphe, den 24. September 1925.

Fahr hin, mein Kind!
Die Engel warten schon
auf deinen frommen Geist.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr statt.

Zur Eröffnung
der deutschen Hutmodenwoche
am 29. September
zeige ich eine große Auswahl moderner Herrenhüte.

Ludwig Schröder, Laasphe.

Mitglied des Reichsverbandes deutscher Hutgeschäfte.

Bekanntmachung

Die Wählerlisten des diesseitigen Gutsbezirks für die am Sonntag, den 25. Oktober 1925 stattfindenden Neuwahlen zum Provinziallandtag und Kreistag liegen in der Zeit vom Sonnabend, den 26. September bis einschließlich Sonnabend, den 3. Oktober 1925 an Werktagen von 8—12 Uhr vormittags und von 2 - 6 Uhr nachmittags und am Sonntag den 27. September von 12 - 1 Uhr mittags zu jedermanns Einsicht aus und zwar:

a) von den sämtlichen Besitzungen des Gutsbezirks: im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu Wittgenstein (Rentkammergebäude) b) außerdem eine 2. Ausfertigung von den in Schwarzenau belegenen, zum Gutsbezirk gehörigen Besitzungen und dem Schulhaus Christianseck: in dem Geschäftszimmer des Amtsbeigeordneten Paletta zu Schwarzenau.

Wer die Wählerlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablaufe der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Wittgenstein, den 24. September 1925.

Der stellv. Gutsvorsteher:
Marburger.

4.—7. OKTOBER 1925

FIM

FRANKFURTER HERBSTMESSE

SONDERZUG

AB

MARBURG

am 4. Oktober 1925

721 Uhr vorm.

FAHRKARTENVERKAUF

Carl Andernach, Zigarrengeschäft, Marburg, Bahnhofstr. 5. Fahrkarten werden nur in Verbindung mit Meßausweisen abgegeben. Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Am **Montag den 28. ds. Mts., vorm. 10 Uhr** werde ich in Fischelbach

einen Wagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versammlung der Käufer in der Nähe des Hauses Löwenstein.

Laasphe, den 24. 9. 1925.

Plappert,
Obergerichtsvollzieher.

Fünf reinrassige

Deutsche Schäfer-Hunde,

zwei Monate alt, hat abzugeben

Adolf Duchardt,
Herbertshausen.

Prima Tafel- und Kochäpfel

liefert

Weyandt,

Dagobertshausen,
(Marburg).



Die

Photographische Anstalt

Ernst Eschemann

in **Laasphe** ist jeden **Sonntag** von 12—4 Uhr nachm. geöffnet.

Anfertigung von Vergrößerungen nach jedem Bilde in künstlerischer Ausführung.

Telefon Amt Biedenkopf Nr. 114



Autofahrten

in geschlossenem Wagen

übernimmt zu jeder Tages- und Nachtzeit zu billigsten Preisen

Carl Manneschmidt

Laasphe.

Erhalte nächste Woche einen Waggon

Weiß- und Rotkraut.

Ferner nehme ich Bestellungen entgegen auf

Möhren und Winterkartoffeln.

Max Schröder, Laasphe.

Reklame ist teuer!

Aber noch teurer ist keine Reklame!

Die Kosten jeder Annonce zahlt der nichtannoncierende Konkurrent. (Russel.)

B. L.

Montag ½9 Uhr Pflichtabend.

Zwiebeln:

gesunde, helle Winterware versendet per Ctr. Mk. **7.—** inkl. Sack ab Station Echzell gegen Nachnahme.

Ludwig Erb,
Kartoffel-Versandgeschäft,
Echzell in der Wetterau.

---

9 Hühner

und **ein Hahn** zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschst. d. Wittg. Ztg.

Kirchlicher Anzeiger.

Gottesdienste in Laasphe.

16. S. n. Trin., 27. Sept.

Vorm. 10 Uhr: P. Bauer

„ 11¼ „ Kindergottesdienst.

Sammlung für d. Kirchenbau in Winterberg.